

Sternfahrer begeisterten Tausende

Frankfurt (moz) Ein kilometerlanger Festumzug mit mehr als 600 Teilnehmern und annähernd 200 Oldtimern war am Sonnabend Höhepunkt des internationalen Sternfahrertreffens. Sonntagmittag wurde die Sternfahrerfahne feierlich eingeholt. Sie weht in zwei Jahren in St. Kanzian, Kärnten.

Jubel, Beifall und La-Ola-Wellen: Zwischen dem Platz der Helden in Slubice, der Stadtbrücke und Magistrale bis zum Oderturm sah man Sonnabendnachmittag nur strahlende Gesichter. Tausende umsäumten in beiden Städten die Festmeile, um die Sternfahrer aus 16 europäischen Ländern und aus Indiana/USA zu begrüßen. Und die grüßten zurück. Feuerwehrmänner aus Dreisbach im Westerwald hatten sich verschiedene Marsch-Gags ausgedacht. Italiener in pechschwarzen Uniformen zeigten auf ihrem Plakat „Ein Gruss von alle Feuerwehr Italia“. Sie hatten auch einen Suchhund dabei, der mehrfach schon nach Erdbeben eingesetzt war. Die Holländer aktivierten ihre 70 Jahre alte Spritze und „schossen“ ein erfrischendes Nass in die Menge. „Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr“ hieß es auf einer Fahne der Dortmunder – „ein uralter Spruch der Floriansjünger, weil sie schon immer den Nächsten helfen und das Feuer von Haus und Hof abwehren“, erklärte das 82-jährige Ehrenmitglied Josef Berger, der am Steuer eines alten Tanklöschfahrzeugs saß,

„Es ist zu heiß. Es stinkt durch die Oldtimer. Doch es ist wunderschön“, meinte Gerlinde Klemenz, die mit ihrer Familie in der Magistrale nahe der Ehrentribüne stand – und das bunte Bild genoss.

Geschätzte 4000 Zuschauer diesseits und jenseits der Oder waren zum Festumzug, dem Höhepunkt der Sternfahrt, gekommen. „Ein schönes Fest“, meinte Sonnabend auch Jürgen Beckmann. Zum ersten Mal würden Frankfurt und Slubice so richtig zeigen, was man gemeinsam auf die Beine stellen kann.

Mit einem Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Marienkirche und einer stimmungsvollen Abschlussfeier am Mittag auf der Stadtbrücke wurde gestern die Feuerwehr-Sternfahrt beendet. Austragungsort des 20. Treffens Ende Mai 2013 ist St. Kanzian in Kärnten.

Ex-Profi Axel Schulz ehrte am Samstagabend im Festzelt die erfolgreichsten Teilnehmer der Oldtimer-Rundfahrt, die bis nach Küstrin führte. Die Italiener bekamen zwei Pokale: Für das älteste Fahrzeug, Baujahr 1926, und für das am weitesten angereiste Team. Die Spreewälder wurden geehrt, weil sie mit den meisten Oldtimern (acht) dabei waren. Die Preise hatte Dieter Hartung, Vorsitzender des Hohenwalder Heimatvereins, gestiftet. Er war Konvoi-Leiter der Oldie-Rundfahrt und einer von 450 ehrenamtlichen Helfern diesseits und jenseits der Oder.

Mehr Bilder zum Thema: www.moz.de

